

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 93 (1986)

Heft: 12

Vorwort: Lupe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lupe

Versöhnung

Weihnachten gilt als Fest der Versöhnung. Schon in vorchristlicher Zeit feierten die Juden Jom Kippur, den Versöhnungstag, als heiligstes Fest des Jahres. Durch Fasten, Sündenbekenntnis, Gebet und Opfer soll das durch Verfehlungen gestörte gute Verhältnis zwischen Mensch und Gott wiederhergestellt werden.

Menschen können, vielleicht durch Kleinigkeiten, sich über einander ärgern. Es gelingt ihnen nicht, den Ärger zu überwinden. Im Gegenteil, sie werden misstrauisch, entdecken mehr Verachtungswürdiges aneinander. Sie fügen einander Schaden zu. Um den Gegner wirksamer bekämpfen zu können, schliessen sie sich mit Gleichgesinnten zusammen. Sie scheuen keinen Aufwand, um ihren Standpunkt zu verteidigen und zu ihrem Recht zu kommen. Der ursprüngliche Grund für die Gegnerschaft ist längst bedeutungslos geworden. Der Streit hat sich verselbständigt, Recht haben und sich Recht verschaffen sind zum Ziel geworden. Die Gegner sehen nur noch sich selbst und sind blind für jeden anderen Standpunkt.

Wenn sich zwei Parteien durch die Eskalation eines Konflikts derart verstrickt haben, hilft nur eine radikale Wende. Aus der Einsicht in die Ausweglosigkeit der Feindseligkeiten muss der Wille wachsen, aus dem Teufelskreis auszubrechen. So kann ein Mensch freiwillig auf sein Recht verzichten, dem Gegner verzeihen und sein Misstrauen fallenlassen. Versöhnung ist dann möglich, wenn dieses Angebot angenommen wird, wenn auch der Gegner bereit ist, den Streit zu vergessen und unbelastet vom Vergangenen einen neuen Anfang zu wagen.

Menschen, denen Gott etwas bedeutet, ist es ein Anliegen, mit Gott im Frieden zu leben. In der Bergpredigt hat Jesus gelehrt, dass der Mensch diesen Frieden nicht findet, wenn er sich nicht zuerst mit seinen Mitmenschen versöhnt: «Wenn du deine Opfertgabe zum Altar bringst, und es fällt dir ein, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort liegen, und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder. Dann erst komm, zeige deinen Glauben und deine Dankbarkeit und opfere Gott, was du opfern willst.»

Observator